
Uwe Schütte

»Der Mund ist die Wunde des Alphabets.«

Über die Texte der Einstürzenden Neubauten¹

*Eine fixe Idee geht durchs Zimmer
Riemenschneider schnitzt sie in meine Gehirnwindungen
dübelt sich in meinen Kopf*

Einstürzende Neubauten, *Yü-Gung*

Neben Kraftwerk und Rammstein gehören die Einstürzenden Neubauten zu den international bekanntesten Formationen der deutschsprachigen Pop-Musik.² Die Gruppe wurde 1980 in West-Berlin gegründet und besteht unverändert, wenngleich nicht mehr in Originalbesetzung. Ihre musikalischen Anfänge in den frühen 1980er Jahren waren geprägt durch dezidierten Antagonismus gegenüber konventionellen Vorstellungen von Pop-Musik, der sie einen stark nihilistischen, rigorosen Avantgarde-Ansatz entgegenhielten, in dessen Zentrum ohrenbetäubender Lärm stand, der nicht selten mit Metallgegenständen und Werkzeugen erzeugt wurde. Dabei wurde nicht nur das Publikum mit gewalttätigem Krach und industriellem Baumaschinenlärm in extremer Lautstärke attackiert, auch die Bandmitglieder verletzten sich wiederholt während der transgressiven Auftritte beim riskanten Hantieren mit Geräten wie Kreissägen oder Presslufthammern. *Hören mit Schmerzen*, der Titel eines Stückes auf dem 1981 veröffentlichten Debütalbum *Kollaps*, bringt die anfängliche Anti-Ästhetik auf den Punkt.

Die fast vier Dekaden umfassende Bandgeschichte der Einstürzenden Neubauten repräsentiert eine paradigmatische Entwicklungslinie, da sie von radikalen, ja extremistischen Anfängen zu schrittweiser Akzeptanz durch Normalisierung bis hin zu kultureller Repräsentanz führte. Im konkreten Fall verlief der Weg einer Assimilation in die kanonisierte Kultur vom subversiven Lärmartistentum im Umfeld von Drogenkonsum und Berliner Hausbesetzerszene über Stationen wie Sponsoring durch das Goethe-Institut – die die Einstürzenden Neubauten bereits 1986 als Vertreter deutscher Kultur auf die EXPO in Vancouver schickte – oder der Zusammenarbeit bei Theaterprojekten von Peter Zadek³ und Heiner Müller⁴ bis aktuell zu renommieträchtigen Auftritten wie den zwei Greatest-Hits-Konzerten im Rahmen des Eröffnungsfestivals der Hamburger Elbphilharmonie im Januar 2017. Dem Gründungsmitglied und

Sänger Christian Emmerich aka Blixa Bargeld fällt dabei die Rolle zu, gekleidet in Anzügen als eine Art *elder statesman* des in die Jahre gekommenen Berliner Untergrunds zu agieren.

Dieser Essay versucht eine Annäherung an das Phänomen der Einstürzenden Neubauten vermittelt der Songtexte, die aus verschiedenen Perspektiven vermessen werden, um einige zentrale Grundlinien zu bestimmen. Die akademische Beschäftigung mit Songtexten und Pop-Musik hat sich in der deutschen Germanistik und Kulturwissenschaft während der letzten Jahre als auffälliger Trend ausgebildet.⁵ Wenngleich dabei einige Fortschritte gemacht wurden, um an den avancierteren Stand der englischsprachigen Forschung auf diesem Feld anzuschließen,⁶ stehen Analysen zu den Texten der künstlerisch bedeutendsten deutschen Pop-Musik-Gruppen noch weitgehend aus.⁷ Im Hinblick auf die Einstürzenden Neubauten versteht sich das Folgende als Beitrag zur noch in den Kinderschuhen steckenden Forschung zur Band im Allgemeinen⁸ und zu deren bemerkenswerten Texten im Besonderen.⁹

Bargeld, der alleinige Textdichter der Einstürzenden Neubauten, ist 2009 gleichsam extrakurrikular als Buchautor hervorgetreten in dem formal als ›Litaneik‹ kategorisierten Tourjournal *Europa kreuzweise*.¹⁰ Dieses fokussiert primär auf die mittägliche Nahrungsaufnahme in exklusiven Restaurants, wobei der Gaumengenuss während der Eintönigkeit einer Europatournee als einzige Freude für den bekennenden Alleinesser, Allesesser, Weinkenner und Haute-Cuisine-Connaisseur erscheint. Neben Luxusrestaurants aller Art gilt seine besondere Passion den kostbaren Kreationen internationaler Maîtres, die er in deren Etablissements degustiert, wie beispielsweise das Hasenohr, das ihm von Meisterkoch Ferran Adrià im elBulli kredenzt wird.

Der prononciert bourgeoise Habitus, der durch Bargelds Leidenschaft für die gehobene Küche ausgestellt wird, kontrastiert markant mit seiner früheren Persona als anarchischer Bürgerschreck. Auf den 2017 gemachten Einwurf eines Journalisten: »Ihnen wurde der Verrat am Underground vorgeworfen, weil Sie sich für gutes Essen, Wein und feine Kleidung zu interessieren begonnen haben«, antwortete Bargeld allerdings: »Natürlich, wie sollte ich denn sonst weiter provozieren? [...] Wenn ich das, was ich mit 21 auf der Bühne getan habe, heute versuchte, wäre das lächerlich.«¹¹ Insofern darf man *Europa kreuzweise* durchaus einordnen in das Provokationsparadigma der frühen Einstürzenden Neubauten, nun freilich als Reflektion auf das (unlösbare) Problem der Avantgarde, den widerständigen Antigestus auf Dauer zu bewahren.

Im selben Interview zu seinen weiteren Buchplänen befragt, entgegnete Bargeld: